

„LASS GOTT IN DEINEM HERZEN WOHNEN“

UMBAU DER KAPELLE IM ST. ANTONIUSHAUS DES SOZIALDIENSTES KATHOLISCHER FRAUEN E.V. KIEL IN KIEL ELMSCHENHAGEN

Wer wir sind und was wir machen

Im St. Antoniushaus in Kiel Elmschenhagen bietet der Sozialdienst katholischer Frauen Kiel (SkF Kiel) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ganz unabhängig von Nationalität, Religion und Weltanschauung „ein Stück Zuhause“.

Das St. Antoniushaus ist eine stationäre Einrichtung der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe und in folgenden Bereichen tätig: Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen, einem Mutter-Kind-Haus, Mutter-Kind-Appartements und dem Kinder- Jugendhausbereich mit Kinder- und Jugendhäusern.

Der SkF Kiel betreibt zudem Beratungsstellen im St. Answerushaus in der Kieler Innenstadt (für Frauen, Familien und Schwangere, staatlich anerkannte Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung) in Flensburg und Neumünster (Beratungsstellen für Frauen, Familien und Schwangere) mit jeweils angegliederten Kleiderkammern für Kinderkleidung und bietet Beratungsstunden in Kiel Garden im Mehrgenerationenhaus an ebenso in Boostedt, Gettorf, und Tarp. Zudem unterhält der Verein eine KiTa an zwei Standorten in Kiel (St. Antoniushaus, St. Answerushaus)

Grundlage des Handelns der an die 220 beruflich Tätigen und ehrenamtlich Engagierten ist das christliche Menschenbild.

Um was es in diesem Projekt geht

Bei der Kapelle im St. Antoniushaus handelt es sich um eine klassische Kapelle der Ordensfrauen, die über Jahrzehnte dieses Haus im Auftrag des SkF Kiel geleitet haben. 2016 schloss der Orden der Missionsschwestern vom Hl. Namen Mariens wegen Nachwuchssorgen die Niederlassung in Kiel. Allen war klar: Die Kapelle im St. Antoniushaus ist ein ganz besonderer Ort in einem ganz besonderen Umfeld. Sie ist der spirituelle Kristallisationspunkt all unseren Denkens und Handelns. Dennoch erreicht dieser Ort nicht alle Menschen vor Ort, sei es aufgrund seiner traditionellen Ausrichtung oder noch mehr aufgrund der mangelnden Barrierefreiheit. So bleiben viele Mitarbeitende der Kapelle fern, sie fühlen sich nicht eingeladen in dem dunkel gehaltenen Raum, der von Kniebänken und einem festmontierten Altar dominiert wird. Bewohner*innen mit Handicap können zudem die schwere Tür zur Kapelle nicht selbstständig öffnen.

Seit 2016 hat sich das „Atempause-Team“ gebildet, das regelmäßig Gottesdienste vorbereitet und durchführt. Die „Atempause“, eine halbstündiges Innehalten bei Gebet,

biblischen Texten, Meditationen, Stille, ruhiger Musik, Gesang – jeden ersten Dienstag im Monat um 10 Uhr – ist bereits ein fester Termin geworden. Auch für Werktagmessen ist das Atempause-Team zuständig. Beide Veranstaltungen sind offen für die Menschen im Stadtteil, die Gemeindeglieder der Pfarrei Franz von Assisi und ganz besonders für die Nachbargemeinde „Heilig Kreuz“.

Die Kinder der KiTa nutzen die Kapelle für Gottesdienste. Abschied wird dort genommen, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner stirbt, auch werden Kinder dort getauft.

Man merkt der Kapelle an, dass sie seit ihrem Bau im Rahmen der Fertigstellung des St. Antoniushauses in den 70ern „in die Jahre gekommen“ ist. Wir sehen hier eine große Chance, das, was Papst Johannes XXIII während des 2. Vatikanischen Konzils so treffend mit seinem „Aggiornamento“ meinte, umsetzen zu können:

„Wir wollen, dass Kirche ‚heutig‘ wird, aktuell, den Bedürfnissen der Menschen, die Gott suchen, gerecht wird.“ Gemeinsam haben wir uns deshalb auf den Weg gemacht und haben Interessierte und Neugierige aus allen Bereichen und Ebenen zu einer „Zukunftswerkstatt“ eingeladen, bei der in aller Offenheit in einer Kritik-, einer Wunsch- und einer Realisierungsphase über die Potentiale dieses ganz besonderen Raumes nachgedacht und diskutiert wurde.

Eine Steuerungsgruppe wurde gebildet, um die Wünsche, Kritiken, Träume und Ideen zu sichten und weiter zu entwickeln.

Der miteinander korrespondierende Wert von Inhalt und Form einer Gemeinschaft stiftenden Kapelle sind eine ganz besondere Herausforderung, der wir uns gemeinsam gestellt haben. Wir haben uns Hilfe geholt bei den Franziskanerinnen vom Haus Damiano, auch eine ehrenamtlich engagierte Architektin ist mit an Bord.

Das Ergebnis ist sehr ambitioniert, und es lässt sich sehen: Der Raum, in dem Gott wohnt, soll heller werden, die abgehängte Decke soll entfernt werden, um dem Raum mehr Höhe zu geben. Helle Akustikplatten werden die jetzige, optisch nach unten drückende Deckenauskleidung ersetzen. Eine neue energieeffiziente Beleuchtung mit mehreren Stromkreisen soll für besondere Akzente in der Raumgestaltung sorgen.



Die Wände werden mit Schlämmputz bedeckt, um den Raum insgesamt aufzuhellen und um das Altarbild der berühmten Osnabrücker Künstlerin Ruth Landmann mit dem Titel „Lobgesang der Schöpfung“ mehr zur Geltung zu bringen. Das gilt auch für das von ihr geschaffene Tabernakel mit dem Thema „Ein Brot, ein Leib sind wir viele“. Gestühl und Altar werden in reduzierter Form gefertigt, um neuen Gottesdienstformen eine Möglichkeit zu geben, vor allem aber, um unseren Menschen aus dem Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen in ihren Rollstühlen diesen Raum zu erschließen.

Ein neuer effizienter Heizkörper ist geplant, der die Kapelle wohlig warm sein lässt, denn wir wissen, nur wo der Körper sich wohl fühlt, da tut es auch die Seele – und ein Fußboden, der es erlaubt, dass unsere Kinder sorglos dort sitzen können.

Barrierefrei soll der Eingang werden, indem die Wand zur Sakristei entfernt oder versetzt wird und der Eingang zur Kapelle verlegt, der Türflügel mit einem automatischen Türöffner versehen wird. So belassen werden die Kapellenfenster aus Dallglas in den starken Farben rot, blau und weiß.

Weniger ist mehr, so soll die Kapelle noch mehr Gottes Raum sein, soll es noch mehr Möglichkeiten geben für neue Gottesdienstformen und dadurch neugierig machen auf unseren gemeinsamen christlichen Glauben, katholisch, ökumenisch und immer ... mit Gott.

Wir haben beschlossen, dass wir dieses Projekt auf reiner Spendenbasis finanzieren mit den Menschen und für die Menschen, die uns am Herzen liegen und denen wir am Herzen liegen.

Wir wollen mit diesem Projekt zeigen, was uns unser Glaube in der heutigen Welt bedeutet.

Die Kapelle soll offen sein

für alle, die an Gott glauben,
für alle, die sich neu orientieren wollen,
für alle, die neugierig sind,
für alle, die Ruhe und Trost finden wollen für ihre Seele, ihren Geist,
für die Menschen, die hier im St. Antoniushaus wohnen und arbeiten,
für die Menschen aus dem Stadtteil und aus den Nachbargemeinden.

Wir wünschen uns, dass dieser kleine Raum ein Licht sein wird in den Dunkelheiten dieser Welt, ein kleiner Hafen in stürmischen Zeiten, ein Ankerplatz.

Wir, die Mitarbeitenden in der Dienstgemeinschaft des SkF Kiel, beruflich und ehrenamtlich tätig, möchten durch den Umbau der Kapelle im St. Antoniushaus unsere Spiritualität als Ort kirchlichen Lebens in der Pfarrei Franz von Assisi leben und gestalten können und brauchen dazu Ihre Unterstützung.

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank IBAN: DE45 5206 0410 0106 4055 76
BIC: GENODEF1EK1

Dr. Maria Schwarte
Vorstandsvorsitzende
Gottesdienstbeauftragte
in der Pfarrei
Franz von Assisi

Andrea Borowski
Geschäftsführung
– pädagogische Leitung
Diakonin der Brüder- und
Schwesternschaft
des Rauhen Hauses



Die Kapelle im St. Antoniushaus des SkF e.V. Kiel ist dunkel und nicht barrierefrei. Das will der SkF ändern, um den Raum für alle nutzbar zu machen.

Foto Andrea Borowski/SkF e.V. Kiel

OBERBÜRGERMEISTER DR. ULF KÄMPFER ZU BESUCH IM ST. ANTONIUSHAUS DES SKF KIEL

Hoher Besuch im St. Antoniushaus des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Kiel (SkF). Kiels Oberbürgermeister, Dr. Ulf Kämpfer, ließ sich bei einem Rundgang durch die Elmschenhagener Einrichtung die Arbeit des SkF mit seinen über 180 Mitarbeiter*innen und 40 Ehrenamtler*innen erklären – und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Angebote für Kinder und Jugendliche, Frauen und Familien und Menschen mit Behinderungen und vom Engagement des gesamten Teams.

Mit seinem Besuch im St. Antoniushaus machte der OB ein Versprechen wahr: Er kenne den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Kiel aus seiner Zeit als Zivil- und Familienrichter und Mediator am Amtsgericht Kiel (2008 bis 2012) sehr gut, hatte Kämpfer im Dezember 2018 anlässlich des Besuchs des Paulusmarktes der Kieler Serviceclubs rund um die Kirche im Niemansweg im Gespräch mit dem SkF-Vorstand und der Geschäftsführung erklärt. Nur selbst sei er noch nie im St. Antoniushaus oder im St. Answerushaus gewesen. Die Einladung zu einem Besuch, die SkF-Vorstandsvorsitzende Dr. Maria Schwar-

te an dem Tag aussprach, nahm er deswegen gerne an. In dieser Woche war es nun soweit für einen Rundgang durch die Einrichtung und das Gelände des St. Antoniushauses in Elmschenhagen. Mehr als eineinhalb Stunden nahm sich Kämpfer Zeit, für Begegnungen mit Bewohner*innen, Informationen durch die Mitarbeitenden vor Ort und einen Austausch mit der Geschäftsführung und den Damen des Vorstandes. Dr. Maria Schwarte, Susanne Flechsig und Renate Linders vom SkF-Vorstand, die SkF-Geschäftsführung Andrea Borowski und Andreas Rüd sowie die jeweiligen Fachbereichsleiter*innen zeigten dem OB eines der neuen Mutter-Kind-Appartements des Projekts „Sonstiges Betreutes Wohnen SWB MuKi“, die rote Gruppe, in der Kinder mit mehrschwerfachen Behinderungen leben, die Kinder- und Jugendhäuser und führten ihm die Angebote an Ergotherapie und Unterstützter Kommunikation (UK) für die Bewohner*innen vor.

Besonders von den Möglichkeiten, mehrschwerfach behinderten, nicht sprechenden Kindern Kommunikation zu ermöglichen, zeigte Kämpfer

sich beeindruckt. Dank finanzieller Unterstützung durch das Kieler Spendenparlament konnte sich der SkF Kiel eine Geräuschwand anschaffen, die den Nutzer*innen die Wirksamkeit ihres Handelns mit farbigen Impulsen vor Augen führt, erklärte Ergotherapeutin und Fachfrau für UK, Petra Hohenhaus-Thier, die viele Hilfsmittel individuell mit Zubehör aus dem Baumarkt fertigt. Auf der Wunschliste stünde dagegen noch ein PCEye Augensteuerungsmodul anzuschaffen, bei dem die Benutzer*innen mit den Augen ein entsprechendes Programm auf dem Laptop steuern und damit sich ausdrücken können. Das helfe bei der Kommunikation – genauso wie zum Beispiel die großen Tasten, die Hohenhaus-Thier dem OB zeigte. Mit denen kann man das Radio einschalten. Die lassen sich mit dem Knie – wie der OB austestete – genauso gut drücken, wie mit der Hand.

Nicht alles, was hilft, bezahle auch die Krankenkasse, erklärte Petra Hohenhaus-Thier. „Da müssen wir manchmal schon sehr kämpfen.“ Doch mit Idealismus gepaart mit fachlicher Kompetenz schaffe sie es immer wieder, die Kostenträger zu überzeugen. „Man merkt Ihnen ihr Herzblut für Ihre Arbeit an“, sagte Kämpfer. Dieses Lob gilt nicht nur der Ergotherapeutin, sondern allen Mitarbeiter*innen der Einrichtung des SkF, die „einzigartig für Kiel ist“, wie der Oberbürgermeister erklärte. Es sei absolut beeindruckend, welche Arbeit beim SkF Kiel geleistet werde, sagte Kämpfer. Schon während seiner Zeit als Familienrichter habe er ausgesprochen Gutes vom St. Antoniushaus gehört und Kinder in die Einrichtung verwiesen. Es aber mit eigenen Augen zu sehen, was die Mitarbeiter*innen hier leisten, sei für noch einmal eine andere Erfahrung. Kämpfer: „Was Sie machen, ist absolut unterstützenswert.“ Von Jennifer Ruske / SkF e.V. Kiel



Große Freude über den Besuch des Kieler Oberbürgermeisters: Vor dem St. Antoniushaus des SkF Kiel kommen SkF-Vorstand Renate Linders, Susanne Flechsig, OB Dr. Ulf Kämpfer, Vorstandsvorsitzende Dr. Maria Schwarte sowie die beiden Geschäftsführer Andreas Rüd und Andrea Borowski zum Gruppenbild zusammen.

Foto Jennifer Ruske

ANDREAS RÜD IST NEUER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER DES SKF E.V. KIEL

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Kiel (SkF) hat einen neuen Geschäftsführer: Diplom-Kaufmann Andreas Rüd hat am 1. Mai 2019 die kaufmännische Leitung des Vereins übernommen. Der 40-Jährige folgt auf Brigitta Grundwald, die aus persönlichen Gründen den Posten aufgab. Rüd ist zusammen mit der pädagogischen Leitung, Diplom-Sozialpädagogin und Diakonin Andrea Borowski, für das operative Geschäft des Trägervereins SkF Kiel zuständig. Andreas Rüd stammt aus Neu-Ulm in Bayern. In Flensburg studierte er an der Fachhochschule Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Controlling, Kapitalmarkt und internationale Rechnungslegung. Beruflich war der Diplom-Kaufmann als Controller für einen großen deutschen Automobilkonzern und als kaufmännischer Leiter für einen Anlagen- und Maschinenbaukonzern tätig. Weil der zweifache Familienvater mehr Zeit mit seinen Kindern als auf der Autobahn verbringen wollte, hat er 2017 seine Anstellung aufgegeben und sich eineinhalb Jahre Auszeit, bzw. Elternzeit genommen. „In der Zeit habe ich festgestellt, dass ich

meine Zukunft nicht in Großkonzernen sehe, sondern dass ich gern eine sinnfällende Tätigkeit ausüben möchte – und das möglichst nah an zu Hause.“ Beim SkF habe er beides gefunden. „Die Arbeit als kaufmännischer Geschäftsführer beim SkF ist genau das, was ich gesucht habe“, erklärt er. Denn statt um Gewinnmaximierung gehe es im Verein immer zuerst um die Menschen. „Auch die Komplexität der Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen hat mich fasziniert.“

Derzeit ist Rüd dabei, sich in die Materie einzuarbeiten. Dabei steht ihm Andrea Borowski zur Seite. Gemeinsam sind sie für das operative Geschäft des Trägervereins verantwortlich. Andreas Rüd ist als kaufmännische Leitung u.a. für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und für die Schaffung verlässlicher Strukturen zuständig. Andrea Borowski kümmert sich seit Juni 2017 als pädagogische Leitung u.a. um die pädagogische Ausrichtung der Arbeit im SkF Kiel.

„Wir freuen uns, dass wir für die verantwortungsvolle Aufgabe des kaufmännischen Geschäftsführers

mit Herrn Rüd einen hoch qualifizierten Mitarbeiter gefunden haben und dass wir mit ihm unser Leitungsteam vervollständigt haben“, erklärt SkF-Vorstandsvorsitzende Dr. Maria Schwarte. „Gemeinsam mit Andreas Rüd und Andrea Borowski sowie mit unseren weiteren mehr als 220 Mitarbeiter_innen und Ehrenamtlichen werden wir uns für den SkF Kiel und für die Menschen, die bei uns leben, wohnen, betreut werden oder in Beratungen Hilfe und Unterstützung erfahren, weiterhin mit voller Kraft einsetzen.“

Jennifer Ruske



Der neue kaufmännische Geschäftsführer Andreas Rüd

Foto: Jennifer Ruske

NACHRICHT VON GOTT

... dies war Motto der 13. Kinderwallfahrt am 16.06.2019 im Erzbistum Paderborn.

Alle 2 Jahre findet in Paderborn für die Kommunionkinder dieses und des Vorjahres die Kinderwallfahrt statt, bei der die Kinder aus dem gesamten Bistum anreisen, um einen Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern.

Anschließend bekommen sie dort ein buntes Programm geboten: vom Magier über Rockmusik, vom Kinderschminken bis zu Großspielgeräten. Kleine Gruppen unternehmen eine

Domwallfahrt, um die Paderborner Bischofskirche kennen zu lernen.

Die Kinder konnten im Vorfeld und während der Wallfahrt eine „Nachricht an Gott“ senden, per E-Mail oder über Eingabe-Terminals auf dem Schützenplatz. Diese Nachrichten wurden während der Wallfahrt auf einer Leinwand übertragen und von Weihbischof Berenbrinker in seiner Katechese aufgegriffen.

Die Diaspora Kinder- und Jugendhilfe im Bonifatiuswerk durfte die Kollekte dieser Kinderwallfahrt zuteilen und hat das St. Antoniushaus bestimmt.

Beim SkF war die Freude groß, werden dort doch für etliche Projekte Spenden benötigt. Vor Ort stellten wir den Kommunionkindern das Leben im St. Antoniushaus vor und beschrieben, wie wir den Kindern die Schönheit von Gottes Welt zeigen. Die Kollekte brachte fast 1400 € und fließt in den Topf, aus welchem die Erneuerung des schadhafte Sportplatzbelages finanziert werden soll. Der SkF freut sich nicht nur über Spenden, sondern auch über neue Mitglieder!

s.flechsig@skf-kiel.de